

Die Landwirtschaft in Groothusen

Durch die Verlandung der Sielmönker Bucht verlor Groothusen seinen Seezugang und damit seine Bedeutung als Handelsort. In der Folge wandelte es sich zu einem landwirtschaftlich geprägten Dorf.

Wie überall konnten durch den seit ca. 40 Jahren andauernden Strukturwandel leider nicht alle Höfe überleben, die es einmal im Dorf gab. Jedoch prägen noch heute einige sehr gut erhaltene Gulfhöfe -z.T. unter Denkmalschutz stehend- das Ortsbild.

Heute existieren auf der 742 ha großen Gemarkung acht landwirtschaftliche Betriebe. Diese werden alle als typische Familienbetriebe geführt. Positives Merkmal ist die durchweg recht hohe Flächenausstattung, wodurch sich ein relativ geringer Viehbesatz/ha ergibt. Alle viehhaltenden Betriebe in Groothusen halten ihre Tiere im Sommerhalbjahr auf den weitläufigen Weiden. Die wirtschaftlichen Schwerpunkte der Betriebe sind unterschiedlich. Diese sind z.T. durch die Beschaffenheit des Bodens bedingt. So finden sich auf der alten Marsch, der Groothuser Meede im Süden der Gemarkung, ein reiner Milchviehbetrieb, eine Hengststation sowie ein Gemischtbetrieb. Im bzw. beim Dorf gibt es zwei Gemischt- sowie einen Ackerbaubetrieb. Der nördliche Teil der Gemarkung (Theener/Escher) besteht aus jüngerem Seemarschboden, der früheren Sielmönker Bucht. Hier finden sich die Groothuser Mühle, ein Landhandels- und Ackerbaubetrieb. Dieser ist mit ca. 15 Mitarbeitern größter Arbeitgeber am Ort. Hier wird vor Ort erzeugtes Getreide und Raps angenommen sowie mit Saatgut, Dünger und vielem mehr gehandelt. Auch einen Hof- und Gartenmarkt gibt es hier. Direkt gegenüber findet sich das Groothuser Buschhaus, ein wunderschön restauriertes Gestüt, welches noch einen „Ableger“ im Dorf hat. Hier wird Pferdezucht „vom Feinsten“ betrieben, so sind schon einige Tiere aus Groothuser Zucht bei internationalen Dressurturnieren als Sieger hervorgegangen. Außerdem ist auf dem Hof ein Pferdetherapiezentrum untergebracht, das seines gleichen Sucht!

Gerade in den letzten 20 Jahren hat sich die Landwirtschaft durch Strukturwandel usw. stark verändert. Mehr denn je ist heutzutage die Kreativität der Bauernfamilien gefordert, um den Hof fit für die Zukunft zu machen. Beispiele gibt es gerade in Groothusen genug!

Bereits seit Ende der 90er Jahre gibt es einen gemeinschaftlichen Windpark in Groothusen, außerdem mehrere Einzelanlagen, mit denen „grüner“ Strom und natürlich auch Einkommen erzielt wird. Ebenso haben einige Landwirte in Photovoltaikanlagen auf ihren Gebäuden investiert.

Beim bereits erwähnten Landhandel steht seit einigen Jahren eine Ölmühle, welche im Kaltpressverfahren Pflanzenöl aus Rapssaat schlägt. Hier wird in vorbildlicher Weise Wertschöpfung in der Region gehalten!

Auch die Gesellschaft beginnt sich wieder mehr für die Landwirtschaft zu interessieren, wenn auch in zunehmend kritischem Maße. Das wird sich in den nächsten Jahren u.a. in politischen Rahmenbedingungen wiederfinden. Die Bevölkerung verlangt eine nachhaltige Landwirtschaft, die gesunde Nahrungsmittel erzeugt und zudem die Kulturlandschaft pflegt. Anders als in vielen anderen Regionen braucht es dazu in Groothusen keine „Pilotprojekte“: die Kühe laufen draußen auf der Weide und erzeugen Milch aus Grundfutter, nebenan summen die Bienen im blühenden Rapsfeld und die Weizenähren, seit jeher Symbol der Bauern, wiegen sich im Seewind. So hat in Groothusen die Zukunft eigentlich schon begonnen...